

- Die Etablierung eines akzeptierten **Verfahrens der Berufsbildentwicklung und Leistungsfeststellung**, das branchen- und berufsfeldübergreifend eine vergleichbare Herangehensweise bei der Identifikation und Festlegung berufsrelevanter Kenntnisse und Fertigkeiten unter durchgängiger lernergebnisorientierter Formulierung auf Kompetenzbasis festlegt, ist forciert zu verfolgen. Ziel ist dabei die Nutzung transparenter Verfahren, die sowohl berufs- und branchenspezifisch als auch darüber hinaus die Kompetenzorientierung dergestalt in Ausbildung und Bewertung einsetzen, dass diese vergleichbar und kategorisierbar ist/bleibt und somit über eine praxisrelevante Aussagekraft verfügt.
- Neben den neu eingerichteten Verfahren zur begleitenden Unterstützung der betrieblichen Ausbildung (Coaching und Beratung für Lehrlinge und Lehrbetriebe, Hilfestellung bei der Entwicklung von Ausbildungsplänen durch Ausbildungsleitfäden) können **prozessorientierte Qualitätssicherungsinstrumente** – wie etwa den Betrieben zur Verfügung gestellte Selbstevaluierungsinstrumente oder die Anwendung von Zertifizierungsverfahren – die Qualität der betrieblichen Ausbildung fördern. Mittelfristig sollte die Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildung ein etablierter Prozess sein, der sich u. a. in Ausbildungsplänen und Leitfäden, in einer Ausbildungsdokumentation, transparenten Evaluierungstools sowie Entwicklungen von Erfolgsindikatoren abbildet.
- Verstärkte Bewusstseinsbildung bezüglich der Bedeutung der regelmäßigen **Weiterbildung der AusbilderInnen in Hinblick auf pädagogisch-didaktische und persönlichkeitsbezogene Inhalte** für eine qualitativ hochwertige betriebliche Ausbildung von Jugendlichen. In einigen Bundesländern gibt es bereits spezielle **Ausbilderakademien bzw. Ausbilderforen**, die sich um eine maßgeschneiderte Weiterbildung für AusbilderInnen bemühen. Neben einer umfassenden Höherqualifizierung durch stufenweise Zertifizierungsprogramme fördern sie auch den Erfahrungsaustausch zwischen den AusbilderInnen. In diesem wichtigen Bereich der Qualitätssicherung sollten nachhaltige Instrumente der stetigen Qualitätsentwicklung, Weiterbildung und Reflexion etabliert werden, die auch auf der persönlichen Ebene der AusbilderInnen einen Mehrwert durch Zertifizierung und Kompetenzorientierung (angelehnt an die Standards der Erwachsenenbildung) aufweisen.
- **Steigerung der Attraktivität der dualen Lehrausbildung**, etwa über die entsprechende Berücksichtigung beruflicher Höher- und Teilqualifizierung im Zuge der NQR-Einordnung.
- Um über mehr Daten betreffend den Erfolg von Ausbildungen bzw. von Reformen im Ausbildungssystem zu verfügen und rechtzeitig auf Veränderungen am Arbeitsmarkt reagieren zu können, kann auch Handlungspotenzial und -bedarf im Bereich des Datenmonitorings und der Beobachtungssysteme gesehen werden, d. h. der **systematischen und regelmäßigen Analyse von Ausbildungs- und Erwerbskarrieren inkl. Beobachtung der Übergänge von der Ausbildung ins Berufsleben**.¹⁵²

¹⁵² Als wichtiger und richtiger Schritt in diese Richtung kann das von Statistik Austria (im Auftrag von BMASK und AMS) durchgeführte bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring („BibEr“) betrachtet werden (vgl. Kapitel 5).

Dies betrifft in Hinblick auf die Qualitätssicherung und -entwicklung im dualen Ausbildungsbereich neben inputorientierten auch prozess- und outputorientierte Indikatoren.

Es bleibt festzuhalten, dass im Rahmen der betrieblichen Ausbildung, der AusBildung bis 18 und aller Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik die Durchlässigkeit / das Schnittstellenmanagement eine große Herausforderung darstellt. Dies ist sowohl im Übergang zwischen Schule und Beruf, der beruflichen Ausbildung in all ihren Facetten als auch nach der Ausbildung zu beobachten. Die Erhöhung und Sicherung der hohen Qualität der betrieblichen Ausbildung bedarf auch einer Betrachtung der Lernprozesse innerhalb der Betriebe. Hilfreich können in diesem Zusammenhang neben den bestehenden Unterstützungsangeboten auch die Einführung und Etablierung von Ausbildungsdokumentationen und handlungsanleitenden Ausbildungsordnungen sein.

Abschließend bleibt festzuhalten: Angesichts des **sich abzeichnenden** demographisch bedingten (wesentlich mehr BerufsausstiegerInnen als BerufseinsteigerInnen erwartbar) – **deutlichen Fachkräftemangels** müssen sich Maßnahmen auch auf die Nutzung **unge nutzter Qualifikationspotenziale** konzentrieren. Dies umfasst **auf Ebene der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung** etwa:

- Etablierung neuer Ausbildungskonzepte zur Nach- und Umqualifizierung von Erwachsenen unter Nutzung bereits erworbener Kompetenzen und Erfahrungen: Etwa von Erwerbstätigen in fast ausschließlich von Jugendlichen und Jung-erwachsenen ausgeübten „Lebensphasenberufen“, von gering Qualifizierten, von WiedereinsteigerInnen, von Personen mit Migrationshintergrund etc. Als Good-Practice-Beispiel kann hier u. a. das oberösterreichische Projekt „Du kannst was“ fungieren. Eine wesentliche gesetzliche Grundlage dafür wurde bereits mit der BAG-Novelle 2011 (§ 23 Abs.11¹⁵³) geschaffen.
- Erhöhung des Anteils von Mädchen in technisch-handwerklichen Berufen u. a. durch frühe und stärkere Förderung des technischen Interesses in der schulischen Ausbildung und aktive, begleitende Unterstützung von Lehrlingen (und deren Lehrbetrieben) in geschlechtsuntypischen Berufen.
- Entwicklung neuer Angebote/Modelle einer höheren (tertiären) Berufsbildung, um das bewährte und so bedeutende System der beruflichen Bildung (insbes. der Lehrlingsausbildung) in Österreich langfristig zu sichern und mit entsprechend attraktiven Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten zu verknüpfen.

¹⁵³ § 23 Abs.11 BAG: „Bei Absolvierung von Bildungsmaßnahmen im Rahmen von Projekten zur Höherqualifizierung, die vom Landes-Berufsausbildungsbeirat hinsichtlich ihrer Eignung zur Heranführung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an die Lehrabschlussprüfung positiv beschlossen wurden, kann die Lehrlingsstelle festlegen, dass die praktische Prüfung der Lehrabschlussprüfung gemäß Abs. 5 lit. a in zwei Teilen abgelegt werden kann. In diesem Fall besteht der erste Teil aus einer Feststellung der erworbenen Qualifikationen durch die Lehrlingsstelle unter Beiziehung eines gemäß § 22 nominierten Kommissionsmitglieds. Im zweiten Teil hat der Prüfungskandidat vor der Prüfungskommission die noch fehlenden Qualifikationen nachzuweisen. Insgesamt sind alle Teile der praktischen Prüfung abzudecken. Für den Antritt zur praktischen Prüfung in dieser Form ist die Vollen- dung des 22. Lebensjahres des Prüfungskandidaten Voraussetzung.“

Literaturverzeichnis

- Bacher, Johann (2003): Soziale Ungleichheit und Bildungspartizipation im weiterführenden Bildungssystem Österreichs, Österreichische Zeitschrift für Soziologie, 28. Jg., Heft 3, S. 3-32.
- Bacher, Johann / Tamesberger, Dennis / Leitgöb, Heinz (2013): Unterstützung der arbeitsmarktpolitischen Zielgruppe „NEET“ – Teilbericht 1 – Quantitative Analyse. Linz.
- Bergmann, Nadja / Lechner, Ferdinand / Matt, Ina / Riesenfelder, Andreas / Schelepa, Susanne / Willsberger, Barbara (2011): Evaluierung der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA) in Österreich, Wien.
- BIBB (2015): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015, Bonn.
- Biffl, Gudrun / Skrivanek, Isabella (2014): Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Lehre – Strukturen, Barrieren, Potentiale; Donau-Universität Krems.
- BMASK (2011): Dokumentation Aktive Arbeitsmarktpolitik in Österreich 1994–2011. Maßnahmen, Instrumente, Programme und Politiken. Reformschritte, Monitoring, Evaluierung. Wien.
- BMUKK (2008): Richtlinien zum Förderprogramm „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“, http://www.bmukk.gv.at/medienpool/16691/berufsmatura_richtlinien.pdf, [03.05.2012].
- BMWFJ. (2012). Richtlinie gem. § 19 c Abs. 1 Z 8 Berufsausbildungsgesetz vom 3. Februar 2012. Wien.
- BMWFJ. (2013). Richtlinie gem. § 19 c Abs. 1 Z 8 Berufsausbildungsgesetz vom 8. Juli 2013. Wien.
- Bundeskanzleramt (2013): Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung 2013–2018. Erfolgreich. Österreich., Wien. <http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=53264> [12.05.2014].
- Bundesministerium für Bildung und Frauen (2014): ECVET – Europäisches Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung. Grundlagen der Umsetzung in Österreich und Maßnahmenkatalog 2014-2016. 07.04.2014
- Dornmayr, Helmut / Schlögl, Peter / Mayerl, Martin / Winkler, Birgit (2016): Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß § 19c BAG). Synthesebericht. Forschungsbericht von ibw und öibf, Wien.
- Dornmayr, Helmut (2016): Nach der Lehre: Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren der LehrabgängerInnen 2008-2013 in Österreich. Teilbericht (ibw) im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß § 19c BAG)“, Wien.
- Dornmayr, Helmut / Petanovitsch, Alexander / Winkler, Birgit (2016): Kontext- und Implementationsanalyse der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß § 19c BAG). Teilbericht (ibw) im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß § 19c BAG)“, Wien.
- Dornmayr, Helmut / Schlögl, Peter / Mayerl, Martin / Winkler, Birgit (2016): Synthesebericht der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß § 19c BAG)“, Wien + 5 weitere Teilberichte.
- Dornmayr, Helmut / Löffler, Roland (2014): Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2012-2013, Forschungsbericht von ibw und öibf im Auftrag des BMWFJ, Wien).
- Dornmayr, Helmut / Nowak, Sabine (2014): Lehrlingsausbildung im Überblick 2014 – Strukturdaten, Trends und Perspektiven, ibw-Forschungsbericht Nr. 180, Wien.
- Dornmayr, Helmut / Wieser, Regine / Mayerl, Martin (2012): Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2010-2011, Forschungsbericht von ibw und öibf im Auftrag des BMWFJ, Wien.
- Dornmayr, Helmut / Wieser, Regine (2010): Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2008-2009, Forschungsbericht von ibw und öibf im Auftrag des BMWFJ, Wien.

Dornmayr, Helmut; Proinger, Judith; Schlögl, Peter; Wallner, Josef & Wieser, Regine. (2013). Lehrabschlussprüfungen in Österreich – Untersuchung der Eignung und Qualität der derzeitigen Modalitäten der Lehrabschlussprüfung und Reformüberlegungen. Forschungsbericht von ibw und öibf im Auftrag des BMWFJ. Wien: ibw, öibf.

Dornmayr, Helmut (2012): Berufseinmündung von AbsolventInnen der Integrativen Berufsausbildung – Eine Analyse der Beschäftigungsverläufe, ibw-Forschungsbericht Nr. 167, Wien.

Dornmayr, Helmut (2010): Einstiegsqualifikationen von Wiener Lehrstellensuchenden, Forschungsbericht des ibw, Wien

Dornmayr, Helmut / Wieser, Regine / Henkel, Susanna (2007): Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden, Forschungsbericht von ibw und öibf, Wien.

Dornmayr, Helmut / Schlögl, Peter / Schneeberger, Arthur / Wieser, Regine (2006): Benachteiligte Jugendliche – Jugendliche ohne Berufsbildung, Forschungsbericht von ibw und öibf, Wien.

Europäische Kommission (2016): Europäische Ausbildungsallianz.
<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1147&langId=de> [Letzter Zugriff: 22.03.2016].

Krenn, Manfred (2015): Im Brennpunkt: Lehre und Migrationshintergrund, Trendreport 1/2015, Wien.

Lavrencic, Ulrike (2015): Der Stellenmarkt in Österreich 2014, Wien.

Litzmann, Anja / Mayerl, Martin: Betriebliche Ausbildung – jetzt aktiv werden. Broschüre erstellt durch k.o.s GmbH Berlin und öibf Wien. Wien, Berlin Jänner 2015.

Litzmann, Anja / Mayerl, Martin: Lehrlinge finden und binden. Ein Rekrutierungshandbuch für kleine und mittlere Unternehmen. Handreichung erstellt durch k.o.s GmbH Berlin und öibf Wien. Wien, Berlin Dezember 2015.

Schlögl, Peter / Mayerl, Martin (2016): Betriebsbefragung zu Kosten und Nutzen der Lehrausbildung in Österreich. Teilbericht (öibf) im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“. Wien.

Schneeberger, Arthur (2009): Bildungsgarantie bis zum 18./19. Lebensjahr – Entwicklungen und Perspektiven in der Berufsbildung, in: Specht, Werner W. (Hrsg.): Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009, Band 2, Graz.

Schönfeld, Gudrun / Wenzelmann, Felix / Dionisus, Regina / Pfeifer, Harald / Walden, Günter (2010): Kosten und Nutzen der dualen Ausbildung aus Sicht der Betriebe. Ergebnisse der vierten BIBB-Kosten-Nutzen-Erhebung, Bonn.

Statistik Austria (2015): Bildung in Zahlen 2013/14 – Tabellenband, Wien.

Steiner, Mario / Pessl, Gabriele / Karaszek, Johannes (2015): Ausbildung bis 18. Grundlagenanalyse zum Bedarf von und dem Angebot für die Zielgruppe. Studie im Auftrag des BMASK, BMBF, BMWFW. Wien.

Strupler, Mirjam / Wolter, Stefan C. / Moser, Martina (2012): Die duale Lehre: eine Erfolgsgeschichte – auch für die Betriebe : Ergebnisse der dritten Kosten-Nutzen-Erhebung der Lehrlingsausbildung aus der Sicht der Betriebe, Zürich.

Wanek-Zajic, Barbara / Klapfer, Karin / u. a. (Statistik Austria 2015): Ergebnisse aus dem Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS für die Schuljahre 2008/09 bis 2010/11, Wien.

Wieser, Regine / Dornmayr, Helmut / Neubauer, Barbara / Rothmüller, Barbara (2008): Bildungs- und Berufsberatung für Jugendliche mit Migrationshintergrund gegen Ende der Schulpflicht, Forschungsbericht von öibf und ibw, Wien.

Wieser, Regine / Litschel, Veronika / Löffler, Roland (2014): Begleitende Evaluierung des Pilotprojekts „Coaching und Beratung für Lehrlinge und Lehrbetriebe“, öibf, Wien.

Wolter, Stefan C. u. a. (2014): Bildungsbericht Schweiz 2014, Aarau.

AutorInnenverzeichnis

Kapitel 0 (Summary): Helmut Dornmayr (ibw), Veronika Litschel, Roland Löffler (*öibf*)

Kapitel 1 (Einleitung): Helmut Dornmayr (ibw), Veronika Litschel, Roland Löffler (*öibf*)

Kapitel 2 (Arbeitsmarktpolitik): Veronika Litschel, Roland Löffler (*öibf*)

Kapitel 3 (Maßnahmen):

Abschnitt 3.1, 3.2: Veronika Litschel, Roland Löffler (*öibf*)

Abschnitt 3.3, 3.4, 3.6, 3.7, 3.9: Helmut Dornmayr (ibw), Veronika Litschel, Roland Löffler
(*öibf*)

Abschnitt 3.5, 3.8, 3.10, 3.11: Helmut Dornmayr (ibw)

Kapitel 4 (Europäischer Vergleich):

Abschnitt 4.1: Helmut Dornmayr (ibw)

Abschnitt 4.2: Helmut Dornmayr (ibw)

Abschnitt 4.3: Veronika Litschel, Roland Löffler (*öibf*)

Kapitel 5 (Duale Berufsausbildung): Helmut Dornmayr (ibw)

Abschnitt 5.1 – 5.9: Helmut Dornmayr (ibw)

Abschnitt 5.10: Veronika Litschel, Roland Löffler (*öibf*)

Kapitel 6 (Jugend ohne Ausbildung): Helmut Dornmayr (ibw)

Kapitel 7 (Berufseinstieg): Helmut Dornmayr (ibw)

Kapitel 8 (Jugend in Beschäftigung): Helmut Dornmayr (ibw)

Kapitel 9 (Jugendarbeitslosigkeit): Helmut Dornmayr (ibw)

Kapitel 10 (Fachkräftebedarf): Helmut Dornmayr (ibw)

Kapitel 11 (Schlussfolgerungen): Helmut Dornmayr (ibw), Veronika Litschel, Roland Löffler
(*öibf*)



**BUNDESMINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND WIRTSCHAFT**

1010 Wien | Stubenring 1 | www.bmwf.wg.at